



Schweizerischer Getreideproduzentenverband
Fédération suisse des producteurs de céréales
Federazione svizzera dei produttori di cereali

Getreide aktuell

Periodische Publikation des Schweizerischen Getreideproduzentenverbandes



Fritz Glauser,
Präsident

«Freunde erkennt man in der Not»

Es gibt so viele Sprichwörter, dass man für alle möglichen Situationen immer ein passendes findet. Das Zitierte könnte sich auf die verschiedenen Krisen (COVID, Ukrainekrieg, steigende Produktionskosten) beziehen, welche die Getreidebranche in den letzten zwei Jahren erlebt hat. In Abwandlung könnte man sagen, dass man in Krisensituationen die verlässlichen Partner erkennt.

Auch wenn die Ernte 2022 normal verlief, bleiben die Herausforderungen für die Branche gross: gerechte Verteilung des Mehrwertes zur Kostendeckung auf allen Stufen, bessere Positionierung von Schweizer Backwaren um Importe zu konkurrenzieren, Verbesserung des Grenzschatzes für Getreide zur Gewährleistung lohnender Preise für die Produzenten, etc.

«Eine Kette ist nur so stark wie ihr schwächstes Glied». Diese weitere Redensart betont die Notwendigkeit starke Organisationen zu haben, insbesondere in der Getreidebranche. Wenn der SGPV mit den Beiträgen nicht mehr über die Mittel verfügt um zu reagieren, sei es für die politische Arbeit, das Mengenmanagement oder die Einkommen und die Interessenverteidigung der Produzenten, werden die Produktions- und Verarbeitungsvolumen sinken, was die Branche schwächt.

Wir haben das Glück einen starken Verband zu haben, welcher innerhalb einer soliden Branchenorganisation handeln kann. Auch in schwierigen Situationen schaffen wir es, Lösungen und Kompromisse zu finden, was nicht selbstverständlich ist. Damit das schwächste Glied, die Produzenten, nicht noch schwächer wird, braucht es zum einen eine starke Interessenvertretung von Seiten des SGPV und eine Unterstützung der Branchenpartner, damit die landwirtschaftliche Produktion rentabel bleibt mit kostendeckenden Preisen, welche ein angemessenes Einkommen ermöglichen.



Rahel Emmenegger,
Stv. Geschäftsführerin

Brotgetreide: Bilanz der Ernte 2022

Nach dem katastrophalen Jahr 2021 herrschten für die Ernte 2022 gute Bedingungen.

Gemäss den Zahlen von swiss granum sollte die backfähige Brotgetreidemenge dieses Jahr 415'000 t erreichen, davon 382'000 t Weichweizen. Im Gegensatz zum Vorjahr, wo 100'000 t aufgrund einer nicht ausreichenden Qualität im Futtersektor vermarktet werden mussten, begrenzt sich dieses Jahr die natürlich deklassierte Menge auf rund 7'000 t.

Die Qualität des Brotgetreides der Ernte 2022 ist gut und alle Spezifikationen sind besser als letztes Jahr. Eine detaillierte Analyse, insbesondere im Hinblick auf die Backeigenschaften, wird an der Qualitätstagung von swiss granum am 22. November vorgestellt.

Die Mengenbilanz dieses Jahr führte zu deutlich weniger Diskussionen innerhalb der Branche als letztes Jahr, was positiv ist und die ausreichende Versorgung mit Rohstoffen belegt.

Anlässlich der Sitzung der Kommission «Markt Qualität Getreide» am 21. Oktober 2022 von swiss granum wurde die Bilanz abgeschlossen und allfällig notwendige Massnahmen wurden diskutiert. In Anbetracht des Bedarfs der Verarbeiter, der globalen Menge und der Lager (siehe Tabelle), stellen wir fest, dass die inländische Versorgung gesichert ist. Um den langsamen Übergang zwischen der Ernte 2022 und 2023 zu gewährleisten, hat die Branche eine leichte Anpassung der Tranchen des Zollkontingents im Jahr 2023 beantragt. Genauer gesagt handelt es sich um eine Vorverlegung der Tranchen vom Juli, September und November (Total 20'000 t) auf die Monate Januar bis März (2 x 10'000 t). Diese Anpassung erlaubt eine Vereinfachung der Logistik für die Verarbeiter, ohne die totale Menge für das Kalenderjahr 2023 von 70'000 t zu erhöhen. Die 70'000 t müssen aber nicht zwingend vollständig importiert werden und können tiefer ausfallen je nach tatsächlichem Bedarf.

Bei den Produzentenpreisen gehen wir davon aus, dass sie angesichts der Menge und Qualität der Ernte 2022 die Richtpreise erreichen werden.

| | 2022-2023 |
|---|----------------|
| Weichweizen bestimmt als Nahrungsmittel | 382'500 t |
| Andere Getreide bestimmt als Nahrungsmittel (Dinkel, Roggen) | 39'500 t |
| Nicht mahlfähige Menge | - 7'000 t |
| Freie Zone / technische Mehle | + 24'000 t |
| Deklasseierung SGPV | 0 t |
| Zollkontingent, 2. Semester 2022 und 1. Semester 2023 | + 70'000 t |
| Verfügbare Menge | = 509'000 t |
| Bedarf der Mülerei für Getreide | - 480'000 t |
| Bilanz der Ernte 2022 | + 29'000 t |
| Langermenge am 30.06.2022 (partielle Bestandsaufnahme von swiss granum) | Mind. 60'000 t |
| Langermenge am 30.06.2023 (wenn alles importiert wird) | Mind. 89'000 t |



Pierre-Yves Perrin,
Geschäftsführer

Grenzschatz

Brotgetreide

Nach einer Erhöhung um 3 Franken pro Dezitonne am 1. Oktober 2022 beträgt der Grenzschatz für Brotgetreide aktuell (und bis zum 31. Dezember 2022) Fr. 12.60/dt. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus der Zollgebühr (Fr. 8.60/dt) und dem Garantiefondsbeitrag (Fr. 4.-/dt) zur Finanzierung der Pflichtlager.

Trotz der Korrektur Anfang Oktober lagen die Importpreise für Brotweizen bei rund Fr. 50.-/dt und damit unter dem in der Agrareinfuhrverordnung festgelegten Referenzpreis von Fr. 53.-/dt.

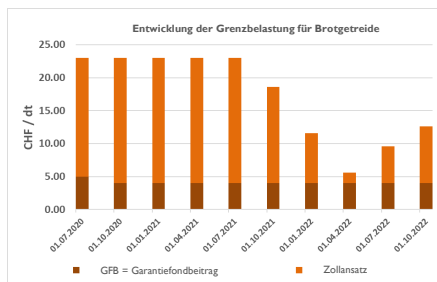
Futtergetreide

Der Grenzschatz für Futtergetreide hat seit Anfang Jahr ebenfalls grosse Schwankungen erlebt. Von März bis Juni wurden gar keine Zölle erhoben (aufgrund der sehr hohen Weltmarktpreise). Die leichte Entspannung auf den internationalen Märkten hat eine Wiedereinführung eines Grenzschatzes notwendig gemacht.

Für den November beträgt die Zollbelastung (Zollgebühr und Garantiefondsbeitrag) somit Fr. 3.-/dt für Futterweizen, Fr. 4.-/dt für Gerste und Fr. 1.-/dt für Körnermais. Die Importpreise dieser Rohstoffe entsprechen den Importrichtwerten und den Schwellenpreisen gemäss der Verordnung über die Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse, aber sie sind leider tiefer als die durch die Branche festgelegten Richtpreise. Wir erwarten von den Branchenpartnern, dass sie sich für die inländische Produktion einsetzen und die verhandelten Richtpreise bezahlen.

Entwicklung des Grenzschatzes für Futtergetreide

| Fr./dt | Juli 2022 | August 2022 | Sept. 2022 | Okt. 2022 | Nov. 2022 |
|--------------|-----------|-------------|------------|-----------|-----------|
| Futterweizen | 0.- | 6.- | 6.- | 5.- | 3.- |
| Futtergerste | 2.- | 7.- | 7.- | 6.- | 4.- |
| Körnermais | 0.- | 5.- | 5.- | 3.- | 1.- |



Mathias Denzler

Weltweite Weizenproduktion und Warenflüsse

In den vergangenen Monaten haben die internationalen Rohstoffpreise viel Aufmerksamkeit auf sich gezogen, so auch im Agrarsektor. Die Preise für Getreide und Ölsaaten haben zum Teil Höchstwerte erreicht und sind generell sehr volatil. Das steht oft in Zusammenhang mit Spekulationen auf dem Weltmarkt und an der Börse.

Doch wie sehen die weltweite Versorgung und die Warenflüsse genau aus?

Anhand des Beispiels von Weizen sehen wir, dass die weltweite Produktion in den letzten Jahren stets gewachsen ist. Im Getreidejahr 2021/2022 lag die jährliche Produktion bei ca. 782 Millionen Tonnen, aufgeteilt für die menschliche Ernährung (~ 70 %), die Fütterung (~ 19 %), die Industrie (~ 3 %), die Saatgutproduktion (~ 5 %) und Diverse (~ 3 %).

Die Steigerung der Produktion ist in Bezug mit dem jährlich wachsenden Verbrauch zu sehen, wie in der Tabelle ersichtlich. Die Lager betragen dabei ca. 1/3 der jährlichen Produktion und sind in den letzten Jahren, da die Produktion gleichermassen mit der Nachfrage gewachsen ist, stabil geblieben.

Was zudem auffällt, ist, dass nur ca. ein Viertel des weltweit produzierten Weizens auf dem Weltmarkt gehandelt wird. Der grösste Teil der Produktion dient der Eigenversorgung in den jeweiligen Anbauländern.

Hauptexporteure 2021 waren Russland, die EU, USA, Kanada und Australien, zusammen haben sie über 77 % des gehandelten Weizens auf den Markt gebracht.

Hauptimporteure 2021 waren Ägypten, China, Indonesien, die Türkei und Nigeria. Es wurde nicht nur Weizen für den direkten Verbrauch importiert, sondern zum Teil als Lager angelegt.

Die aktuell grösste Herausforderung im globalen Getreidehandel stellt nicht die Verfügbarkeit der Ware, sondern die Logistik dar.

Weizenzahlen in Millionen Tonnen

| | 2019/2020 | 2020/2021 | 2021/2022* (provisorisch) |
|------------|-----------|-----------|---------------------------|
| Produktion | 761 | 773 | 782 |
| Handel | 185 | 190 | 197 |
| Verbrauch | 745 | 770 | 782 |
| Lager | 275 | 278 | 278 |

Quelle: International Grains Council, Worlds Estimates, Total Wheat